



Büro für Kommunal- und Regionalplanung Essen
Werdener Markt 2, 45239 Essen
Tel. 491573, info@bkr-essen.de

Moderationsverfahren Grüne Harfe

Obwohl seit fast 30 Jahren im Flächennutzungsplan der Stadt, konnte sich der Essener Stadtrat angesichts von Bürgerprotesten bis heute nicht zur Schaffung von Baurecht für das etwa 10 ha große Gelände an der Grünen Harfe in Werden/Heidhausen durchringen. Als der Eigentümer, ein weltbekannter Essener Konzern, 2010 das Ende seiner Geduld signalisierte, beschloss der Stadtrat im Oktober 2010 die Durchführung eines Moderationsverfahrens. In einem transparenten, öffentlichen und ergebnisoffenen Verfahren sei ein Interessenabgleich und -ausgleich vorzunehmen. Die Verwaltung wird gebeten, dabei die Ratsfraktionen, die Fraktionen in der BV IX sowie Vertreter der Bürgerinitiative und des Eigentümers einzubeziehen. Die Stadt hat deshalb das BKR Essen gebeten, ein Konzept und ein Angebot für die Moderation dieses Verfahrens vorzulegen und im Dezember 2010 unser Büro mit der Durchführung des Moderationsverfahrens beauftragt.

Das Moderationsverfahren, wie wir es in Abgrenzung zu einer Schlichtung a la Stuttgart 21 verstanden, ersetzt weder eine politische Entscheidung noch die gesetzliche Bürgerbeteiligung; es dient deren sach- und interessenbezogenen Vorbereitung. Die Entscheidungen werden im Rat getroffen, nicht von einem Schlichter. Der Moderator war für eine faire Diskussion verantwortlich, nicht aber für das Ergebnis.

Der Runde Tisch unter der Schirmherrschaft des Stadtdirektors Best war mit drei Vertretern der Bürgerinitiative, zwei Vertretern der Verwaltung und einem Eigentümerversorger besetzt. Ferner nahmen sechs Vertreter der Ratsfraktionen und vier Vertreter der Bezirksfraktionen teil. Die erste Sitzung des Runden Tisches am 20.12.2010 hatte das Ziel, die bestehenden Positionen und die entscheidungserheblichen Aspekte von den Beteiligten zu benennen mit dem Ziel, die verschiedenen Positionen und Motivationen kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. In vier weiteren Sitzungen wurden Sachfragen wie der Wohnungsbedarf, Verkehr und Immissionen im Stadtteil, ökologische Bedeutung des Gebiets etc. unter Einbeziehung externer Fachleute erörtert. In begleitenden Einzelgesprächen mit den Beteiligten wurden die Bewertungen zu offenen Fragen besprochen sowie die jeweiligen Interessen und Kompromissmöglichkeiten ausgelotet. Auf dieser Basis entwickelte der Moderator Vorschläge zum Interessenausgleich und eruierte die Zustimmungsfähigkeit der Kernakteure.

In der Sitzung im März 2011 legte der Moderator dem Runden Tisch seine Vorschläge zum Interessenausgleich vor. Im Kern galt es, eine win-win-Situation herzustellen, in der dem Eigentümer die Möglichkeit zu einem ortsverträglichen Bebauungsplan eröffnet wird, wenn gleichzeitig die Verkehrs- und Immissionssituation im stark belasteten Ortskern nachhaltig entlastet wird. Die sehr sachbezogenen Diskussionen am Runden Tisch haben in vielen Fragen ein hohes Maß an einvernehmlichen Bewertungen der angesprochenen Sachverhalte deutlich gemacht. Dissense blieben offenkundig in der Frage des Wohnungsbedarfs in Werden/ Fischlaken/Heidhausen, und in der Frage, mit welchen Ziel-/Eckwerten einer Bebauung der Grünen Harfe zugestimmt werden kann. Hier gingen die Akteure aufeinander zu, doch blieb zuletzt noch eine relevante Spanne, die der Moderator

nur mit einem Kompromissvorschlag schließen konnte. Bevor dieser Kompromiss formuliert wurde, versicherte sich der Moderator jedoch bei den Hauptakteuren, dass sie sich nicht grundsätzlich gegen den Vorschlag positionieren werden.

Ein weiterer Meinungsunterschied blieb zur zeitlichen Abfolge von Planungen und Maßnahmen: Während der Eigentümer wie auch die Verwaltung auf einer kurzfristigen Einleitung des Bauleitplanverfahrens bestehen und eine planungsbegleitende Umsetzung verkehrs- und umweltrelevanter Maßnahmen favorisieren, ist v.a. für die Bürgerinitiative nur dann ein Beginn der Planung an der Grünen Harfe denkbar, wenn die Umsetzung der verkehrlichen Entlastungsmaßnahmen begonnen hat bzw. die weitere Durchführung und deren Wirksamkeit gesichert ist. Diese zeitliche und sachliche Verknüpfung der Themen Bebauungsplan und Verkehr stand im Mittelpunkt der 6. Sitzung des Runden Tisches im Mai 2011. Hier konnte im Einvernehmen ein Zeitplan für die Umsetzung aller Maßnahmen vereinbart werden, ferner wurde der Stadtdirektor beauftragt, in seiner Ratsvorlage auf die allseits gewünschte Verknüpfung („Zug um Zug“) hinzuweisen.

Nach Sondervoten von Bürgerinitiative und Eigentümer gab es jedoch Irritationen, ob die Ratsvorlagen das Ergebnis des Runden Tisches voll zum Ausdruck bringen. Dieses Thema wird zur Zeit noch in den Ratsfraktionen beraten; geht es nach der Bezirksvertretung, so soll der Rat in der nächsten Sitzung im Juli 2011 einvernehmlich den Empfehlungen des Runden Tisches folgen. Dann werden als erste Schritte mit den Arbeiten am Bebauungsplan begonnen, und gleichzeitig wird ein Verkehrskonzept für Werden erarbeitet.